



Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

■ 36 Grad – und es wird noch heißer ... So sehr ich das sonnige Wetter genieße, so sehr bereitet es mir auch Sorgen. Ausgetrocknete Flüsse, Waldbrände, steppenähnliche Landschaften. Die Klimakrise zeigt sich deutlich. Schneller, als es die meisten erwartet hatten. Gleichzeitig kämpfen wir mit den Folgen unserer Abhängigkeit von fossilen Energien. Wir sind erpressbar, müssen harte Kompromisse eingehen.



Wo könnten wir jetzt stehen, wenn wir Grünen bereits in den letzten 16 Jahren Teil der Bundesregierung gewesen wären? Die Abhängigkeit von russischem Gas, der Bau von Nordstream 2, der schleppende Ausbau der Erneuerbaren, für all das haben wir die unionsgeführte Bundesregierung jahrelang kritisiert. Heute zeigt sich unsere Weitsicht und gleichzeitig sehen wir, wie hart uns die Folgen dieser falschen Politik treffen.

Unterdessen reduziert Robert Habeck, unser Wirtschaftsminister, mit hohem Tempo unsere Abhängigkeiten, federt die fatalen Folgen der Politik der Vorgängerregierungen ab und treibt gleichzeitig mit Turbo den Ausbau der Erneuerbaren voran. Dabei muss uns allerdings auch klar sein: Von heute auf morgen lassen sich diese immensen Veränderungen nicht schaffen.

Vor Ort engagieren wir uns weiter. Es freut mich ganz besonders, dass wir den Stadtverband Heidenheim wieder reaktivieren konnten und dort mit ganz viel Engagement an den Themen der Stadt gearbeitet wird. Auch in unseren anderen Gemeinden möchten wir die lokalen Themen mit euch gemeinsam diskutieren. Ladet uns dazu gerne ein und kommt auf uns zu.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe!
Euer
Marco Combosch

Der Grüne Stachel für Klima und Umwelt

Ana Filipovic berichtet aus dem Heidenheimer Gemeinderat

*was uns bewegte
was uns bewegt
was wir im Blick haben*



Foto: Blumenzwerg

■ Viermal hat der Gemeinderat seit der letzten Ausgabe der GRÜNS getagt und seit ziemlich genau einem Jahr leitet der neue OB Michael Salomo gemeinsam mit der Verwaltung und dem Gemeinderat die Geschicke unserer Stadt. Ein Jahr ist in Sachen Stadtentwicklung keine lange Zeit, aber es wäre vermessen zu sagen, es sei bisher nichts geschehen. Was wir im Rat wahrnehmen, ist ein anderes Miteinander sowie eine neue Art der Führung. Unsere Fraktion steht in einer engen Verbindung zum neuen OB, was wir positiv sehen. Jedoch könnte unserer Meinung nach in Sachen Klima-, Natur- und Umweltschutz noch einiges mehr bewegt werden. Hier sind und bleiben wir gern der „Grüne Stachel“ frei nach unserem Heidenheimer Grünen Motto „streitbar, ehrlich, unentbehrlich“.

Für mehr Klimapolitik

Wir fördern und fordern weiterhin eine ökologische und zukunftsfähige Verkehrspolitik, ein Bauwesen, welches alle Herausforderungen der Zukunft im Blick hat sowie eine vernetzte Energie-

politik, die den Klimawandel im Fokus hat. Daher haben wir im Verkehrsentwicklungsplan 2035 immer wieder innovative Verkehrskonzepte unterstützt und gefordert, beispielsweise eine flächendeckende Verkehrsberuhigung insbesondere in der Innenstadt. Wir fordern, dass Verkehrsteilnehmer*innen, die zu Fuß und mit dem Rad unterwegs sind, als gleichwertige Akteure neben Pkw und Lkw gesehen werden.

Auch werden wir nicht müde, bei jedem Bebauungsplan zu betonen, welche Kosten und Probleme wir künftigen Stadtbewohner*innen auferlegen, wenn wir in Neubaugebieten noch immer fossile Energieträger zum Zuge kommen lassen, anstatt dafür zu sorgen, dass unsere Stadt Schritt für Schritt energieautark wird, indem wir ausschließlich erneuerbare Energien zulassen. Jeder noch so kleine Schritt ist wichtig: So ist es einem Antrag von uns zu verdanken, dass die Stadt einiges an Gas einsparen kann, weil die Wassertemperatur im Waldbad gesenkt wurde. Spätestens seit Februar dieses Jahres sollte allen klar sein, in welche Abhängigkeit wir und damit auch unsere Kommune sich mit Öl und Gas begeben haben.

Agri-PV für Kleinkuchen

Um die Erneuerbaren voranzubringen, haben wir gemeinsam mit der Fraktion SPD/ Die Linke den Antrag gestellt, die geplante Solarfläche in Kleinkuchen von über 20 ha ausschließlich mit Agri-Photovoltaik-Anlagen zu bestücken. Dabei soll der Konflikt, den es zwischen großen Solarfeldern und landwirtschaftlichen Flächen gibt, aufgehoben werden. Wir können und wollen es nicht hinnehmen, dass bio-dynamisch genutzte Ag-

► arflächen versiegelt werden, um gewinnorientierte Firmen von außen zum Zuge kommen zu lassen. Wieso die Dinge nicht richtig machen, wenn es möglich ist? Daher fordern wir gemeinsam mit der Fraktion von SPD/Die Linke eine Überarbeitung des sogenannten Steuerungskonzepts für Solarfreiflächen, mit dem die Grundlagen für die Vergaben und Ausschreibungen von PV-Freiflächen festgezurr werden. So soll – ähnlich wie es in Herbrechtingen bereits beschlossen wurde – Agri-PV bevorzugt werden. Die Vergabe an Betreiber könnte nach einem Punktesystem erfolgen.

Europäische Netzwerke

Fernab von realpolitischen Diskursen konnte der Gemeinderat und damit auch unsere Fraktion wieder Aufgaben der Vernetzung und des Austauschs wahrnehmen. Pandemiebedingt hatten in den Vorjahren einige Veranstaltungen nicht stattfinden können. Daher möchte ich hier im Besonderen die Treffen mit den Partnerstädten hervorheben. Im Mai fand endlich die bereits für 2019 geplante Klausurtagung in unserer Partnerstadt St. Pölten statt. An einem mit EU-Mitteln geförderten Wochenende konnten wir die europäische Idee über Grenzen hinweg erneuern. Für uns Gemeinderät*innen war es ungemein interessant zu sehen, wie Kom-

munalpolitik in Österreich funktioniert, nämlich anders als bei uns. So sind beispielsweise gewählte Gemeinderät*innen in Österreich größtenteils hauptberuflich tätig. Fernab der verwaltungstechnischen Unterschiede konnten wir nicht nur neue Bekanntschaften knüpfen, sondern auch einige Ideen mitnehmen.

Ein weiteres europäisches Highlight konnten wir beim Stadtfest erleben. Nach langer Zeit waren Vertreter*innen fast aller europäischen Partnerstädte wieder bei uns zu Gast. Auch hier war der Austausch kommunaler Angelegenheiten und Gegebenheiten goldwert. Gerade in diesen Zeiten, in welchen wir leben, ist der europäische Gedanke ein Pfeiler, der uns Grüne immer wieder stützt, erfüllt und bestätigt – auch auf kommunaler Ebene.

Die europäische Idee, aber auch eine klimaresistente Politik in allen Bereichen ist nur dann zu verwirklichen, wenn sie von jeder einzelnen Bürgerin und jedem einzelnen Bürger getragen wird. Der kommunalen Ebene kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Denn hier kann unmittelbar das verwirklicht werden, wofür wir Grüne kämpfen, für was wir uns einsetzen. Daher möchten wir euch alle ein-



Fraktion B'90/Die Grünen mit OB Michael Salomo und Matthias Stadler, dem Bürgermeister von St. Pölten bei einer „Heurigen“ Weinprobe.

laden, euch kommunalpolitisch zu engagieren und 2024 auf unseren Grünen Listen zu kandidieren. Je stärker wir sind – in allen Gemeinden – desto eher können wir Politik gestalten und die Welt ein Stückweit besser machen.

Wie immer könnt ihr euch unter <https://buergerinfor.heidenheim.de> über unsere monatlichen Sitzungen informieren. Die gesamte Fraktion steht für Nachfragen zur Verfügung. Meldet euch, wir freuen uns!

Der neue Vorstand des OV Heidenheim

■ Inhaltliche Diskussionen und ein enger Austausch mit dem Gemeinderat zu aktuellen Themen der Stadt Heidenheim und



Der neu gewählte Vorstand des OV Heidenheim

ihrer Teilorte in lockerer und entspannter Atmosphäre - das alles ist nun endlich wieder möglich, denn der Ortsverband Heidenheim wurde im April nach mehreren Jahren reaktiviert und mit neuem Leben erfüllt.

Mit dem Ortsverband verbinden wir das

Ziel, die Grünen auf lokaler Ebene wieder „sichtbarer“ zu machen, einen engen Kontakt zur Bürgerschaft zu pflegen sowie die Gemeinderatsfraktion zu unterstützen. Es sollen aber auch hier und da Entscheidungen und Absichten kritisch hinterfragt werden. Unsere Intention ist, dass die kommunale Vertretung in Heidenheim wieder mehr „grüne“ Impulse setzt. Trotz etwaiger politischer Kompromisse wollen wir nicht von unseren Zielen und Leitlinien abweichen, uns anpassen oder uns gar auf dem bisher Erreichten ausruhen. Umfangreiche Maßnahmen bezüglich Arten- und Klimaschutz und die hierfür notwendige Verkehrswende müssen jetzt geplant und umgesetzt werden, sie können nicht mehr in die ferne Zukunft geschoben werden.

Wir wollen hierfür im Rahmen von Aktionen und Veranstaltungen vor Ort auf die notwendigen Veränderungen und Maßnahmen aufmerksam machen. Hier arbeiten wir auch gerne mit Vereinen und Organisationen zusammen, welche die gleichen

Werte und Ziele vertreten. In unserer ersten Sitzung, die noch vor der Sommerpause stattfand, gab es einen regen und intensiven Austausch des Ortsverbands mit einem Teil der Grünen Gemeinderatsfraktion, wir haben wichtige, anstehende Themen identifiziert, auf die wir uns neben dem ganz Aktuellen in den nächsten Sitzungen fokussieren werden. Dazu zählen der Verkehrsentwicklungsplan 2035, die Neugestaltung der Heidenheimer Innenstadt, kontrovers diskutierte Baumaßnahmen im Stadtgebiet und den Teilorten. Wir freuen uns, wenn sich möglichst viele Heidenheimer*innen mit ihren Ideen und Vorstellungen einbringen. Bei der Wahl für den Vorstand wurden Kevin Conrad und Christine Fischer als Sprecher*in gewählt. Als Kassierer wurde Michael Montjoie, als Beisitzer*innen Marco Combosch, Anamari Filipovic, Anne-Kathrin Kapp-Kleineidam, Clara Resch, Jennifer Rill sowie Jan-Michael van der Linde gewählt.

Kevin Conrad und Christine Fischer

Meine Gedanken sind bei den Ukrainer*innen

Martin Grath berichtet aus dem Landtag

Liebe Freundinnen und Freunde,

■ seit meinem letzten Bericht aus dem Landtag beschäftigt uns ein Thema ganz besonders: Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Meine Gedanken sind bei den Menschen, die dort um ihr Zuhause, ihre Freiheit und ihr Leben kämpfen und bei den Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und auf der Flucht sind. Uns in der Landespolitik ist es eine große Aufgabe, schnell geeigneten Wohnraum für die Geflüchteten aus der Ukraine zu schaffen. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung hat mich überwältigt. So viele Familien, die Platz in ihrem Zuhause gemacht haben, um Menschen bei sich aufzunehmen.

Energiekosten und Klimaschutz

Eine direkte Folge des Krieges und den damit verbundenen Sanktionen gegen Russland sind die steigenden Energiekosten. Diese dürfen auf keinen Fall zur Armutsfalle in Deutschland werden. Deshalb erhalten Wohngeldbeziehende in Baden-Württemberg am 1. September 2022 einen einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von mindestens 270 Euro. Daneben gilt: Wir müssen sparen und unsere Unabhängigkeit vom russischen Gas vorantreiben. Erneuerbare Energie ist der Schlüssel für Unabhängigkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz.

Fachkräftemangel im Bauhandwerk

Gerade die Baubranche spürt die gestiegenen Preise für Energie und Rohstoffe unmittelbar. Hier muss die Politik geeignete Maßnahmen auf den Weg bringen, um einen Abschwung abzuschwächen. Eine weitere – nicht ganz neue – Herausforderung für die Baubranche ist der Fachkräftemangel. Ende April veranstaltete ich mit meinen beiden Kolleginnen Barbara Saebel und Martina Häusler ein Fachgespräch zum Thema Fachkräftesicherung im Bauhandwerk. Fünf Referent*innen aus der Praxis besuchten uns im Landtag und gaben anregende Beispiele, Berichte und Impulse aus ihrem Erfahrungsschatz. Ich bin begeistert von der Kreativität und den Ideen, die bereits existieren. Der Nachmit-



Foto: Blumenzweig

tag zeigte: Mehr gesellschaftliche und politische Anerkennung für das Bauhandwerk, eine bessere Vernetzung von Betrieben unterschiedlicher Gewerke, Unterstützung bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt und die Einbeziehung von Eltern und Lehrer*innen sind wichtige Bausteine für die Fachkräftegewinnung im Bauhandwerk. Das Problem des Fachkräftemangels ist nicht neu, und der Weg zu einer Verbesserung der Situation ist lang. Das Fachgespräch gilt somit als Auftakt einer Reihe von Gesprächen, Veranstaltungen und Initiativen.

Nachhaltige Stadtentwicklung: Vorbild Kopenhagen

Im Mai war ich zusammen mit der Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Nicole Razavi sowie dem Ausschuss für Landesentwicklung und Wohnen im Rahmen einer Informationsreise in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen. Erfahrungsaustausch und Vor-Ort-Besichtigungen von innovativem Wohnen, verbundenen Quartieren und nachhaltigem Bauen standen im Mittelpunkt der anregenden Reise. Wir Grüne haben uns bewusst dazu entschieden komfortabel mit dem Zug in die 800 Kilometer entfernte "Nachhaltigkeitshauptstadt" zu fahren. Diese großartige Stadt kann uns in Baden-Württemberg als Vorbild dienen, um bezahlbaren und nachhaltigen

Wohnraum zu schaffen.

Sommerfest und Landkreis

Ein besonderes Highlight war für mich das Sommerfest mit Euch in der Talchenke in Eselsburg. Das Zusammenkommen bei gutem Essen und herrlichem Wetter war ein großer Spaß!

Ebenfalls ein klasse Höhepunkt: Andreas Schwarz MdL, der Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag, besuchte mich im Juli. Auf dem Programm standen ein Pressegespräch mit Karin Fuchs von der Heidenheimer Zeitung, der Austausch mit Herrn Landrat Peter Polta und ein Besuch bei Voith Hydro.

Im Moment ist im Landtag parlamentarische Sommerpause. In dieser Zeit finden keine Sitzungen in Stuttgart statt. Neben wichtigen und gelungenen Terminen im Wahlkreis nutze ich diese Wochen, um so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie zu verbringen. Diese Auszeit genieße ich sehr, um mich im September wieder gestärkt in die Arbeit zu stürzen.

Umfassende Berichte zu meinen Wahlkreisterminen findet Ihr immer auf meiner Webseite unter www.martin-grath.de. Euer

Martin Grath

Soll es ein „Recht auf Sterben“ geben?

Die Idee zu diesem Streitgespräch entstand vor dem Hintergrund einer Bundestagsdebatte über die Neuregelung des assistierten Suizids.

Zuvor hatte im Februar 2020 das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass jeder Mensch ein Recht auf „selbstbestimmtes Sterben“ habe und dabei auch Hilfe in Anspruch nehmen darf. Damit lag der Ball beim Gesetzgeber. Der Bundestag hat jetzt die Aufgabe, den assistierten Suizid neu zu regeln.

Im November 2020 strahlte die ARD das Fernsehspiel „GOTT“ von Ferdinand von Schirach aus. Im Film diskutiert ein Ethiker, ob einem 78-jährigen, gesunden Mann ein Medikament zur Verfügung gestellt werden soll, weil er nach dem Tod seiner Frau nicht weiterleben will.

Guðrun Köpf und Michael Montjoie beschäftigen sich seither mit der Frage, ob das „Recht auf Sterben“ dem „Recht auf Leben“ gleichgestellt werden soll. Im Streitgespräch, dem neuen Format in der GRÜNS, begründen beide ihre Haltung.

JA

■ Das „Recht auf Sterben“ muss endlich dem „Recht auf Leben“ gleichgestellt werden. Und zwar für jeden, ganz unabhängig vom physischen Gesundheitszustand der Person.

Der Wunsch schwerkranker Menschen unbedingt weiterleben zu wollen, wird als ganz natürlich angesehen. Niemand stellt ihre psychische Verfassung in Frage. Und das ist nach meiner Meinung auch genau richtig so. Physisch gesunden Personen, die sterben wollen, wird hingegen per se unterstellt, dass sie psychisch krank, schwer depressiv oder / und verzweifelt sind. Sie müssen mit allen Mitteln davon abgehalten werden, ihren Wunsch umzusetzen. Das ist nicht nur paradox, sondern unmenschlich. Diesen Personen bleibt in Deutschland nur sich vor einen Zug zu werfen, von einer Brücke zu springen, ein illegaler Tablettencocktail oder der Weg ins Ausland - wenn man es sich denn leisten kann.

Horrorszenarien werden gemalt, dass mit Sterbehilfe viel Geld verdient werden könnte, oder kranke Menschen sich von Angehörigen zur Selbsttötung genötigt sehen könnten. Die guten Erfahrungswerte bzgl. Sterbehilfe im benachbarten europäischen Ausland werden ignoriert. Angst vor dem „Recht auf Sterben“ muss man eben nicht begründen. Angst hat man einfach und diese entzieht sich dann jeder Argumentation. Genauso wie die Milliarden-Gewinne die jedes Jahr im Gesundheitswesen mit Schwerst- und Todkranken erzielt werden. Das ist selbstverständlich ethisch einwandfrei. Nur das „Recht auf Sterben“ nicht.

Um hier keine Zweifel aufkommen zu lassen: Hilfsangebote für verzweifelte Menschen muss es geben. Aber bei Menschen die bewusst entschieden haben aus dem Leben zu scheiden, hat der Staat kein Recht ihnen diesen Wunsch zu verwehren. Statt einem schier unüberwindlichen Spießrutenlauf oder illegaler Auswege wünsche ich mir ein menschenwürdiges Verfahren. Ist das zu viel verlangt?

Michael Montjoie
michael.montjoie@gruene-heidenheim.de

NEIN

■ Vorneweg: ich bin nicht grundsätzlich gegen Sterbehilfe. Wenn ein Mensch unheilbar und schwer krank ist, sollte er nicht mit allen Mitteln der Medizin zum Weiterleben gezwungen werden.

Ich spreche mich aber dagegen aus, dass wir Menschen, die verzweifelt sind, die keine Lebensfreude empfinden wie jener Herr im Fernsehspiel, einen niederschweligen Zugang zu einem tödlichen Medikament ermöglichen. Was wäre die Haltung einer Gesellschaft, die so handelte? „Wer gehen will, soll gehen?“ Ich finde so eine Haltung zynisch und unmenschlich.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts muss das Parlament die Beihilfe zur Selbsttötung neu regeln. Neu regeln heißt für mich in diesem Fall: es darf nicht einfacher, nicht selbstverständlicher werden als es bisher ist. Was wir brauchen ist mehr und bessere professionelle Unterstützung für Suizidwillige. Verzweifelte Menschen müssen wissen, wo sie Hilfe bekommen, wenn sie kein Licht am Ende des Tunnels sehen.

Als Gesellschaft müssen wir das Thema Suizid enttabuisieren, darüber sprechen und hinschauen. Wir alle sind gefordert als Angehörige, als Freunde, als Kollegen wachsam und sensibel zu sein für diejenigen, die sich zurückziehen, die sich verändern, die wir nicht mehr erreichen. Wenn die vorhandenen Beratungsangebote nicht ausreichen, müssen sie ausgebaut und verbessert werden – von öffentlicher Seite und unter öffentlicher Kontrolle. Selbsternannte private „Sterbebegleiter“ haben hier nichts zu suchen.

Und dann ist da noch eine weitere Gefahr. Wie könnte ausgeschlossen werden, dass kranke, ältere, verwirrte Menschen überredet oder genötigt würden, ihrem Leben aktiv und frühzeitig ein Ende zu setzen? Wenn das Recht auf Sterben ganz selbstverständlich würde, könnten seelisch oder finanziell überforderte Angehörige die Alten und Schwachen manipulieren genau wie dubiose Vereine, die einfach nur Kasse machen wollen. Denn letztlich ist auch die „Pille in den Tod“ ein Geschäft.

Guðrun Köpf
guðrun.koepf@gruene-heidenheim.de

Kreisvorstand auf Klausur: Die Kommunalwahl 2024 im Blick

■ Die Mitglieder des Kreisvorstands und die beiden Sprecherinnen der Grünen Jugend sind im Juli mit dem 9-Euro-Ticket zu einer Wochenendklausur nach Friedrichshafen gefahren. Mit dabei waren Regionalgeschäftsführer Johannes Paus und - trotz seines extrem dicht gepackten Terminkalenders – unser Landtagsabgeordneter Martin Grath.

Die Agenda war in vier Themenblöcke gegliedert, die von Vorstandsmitgliedern vorbereitet worden waren und geleitet wurden. Für „Gemeinsinn & Teambuilding“ war Julia Mühlberger verantwortlich, für das „Projektmanagement“ Hannes Bewersdorff, für „Externe Kommunikation & Marketing“ Gudrun Köpf sowie Andrea Kerbler für die „Strategische Ausrichtung“. Gemeinsam war den vier Einheiten, dass sie schon die Kommunalwahlen 2024 im Blick hatten. Ein Großprojekt, das frühzeitig begonnen werden soll, wie erfahrene Wahlkämpfer*innen wissen. Für den Kommunalwahlkampf hoffen die aktiven Grünen auf die Unterstützung von vielen Parteifreunden*innen im Landkreis. „Unser Ziel ist es, bei der nächsten Kommunalwahl in allen Kreisgemeinden mit eigenen Listen anzutreten“, sagt



Die Klausur-Teilnehmer*innen in bester Laune am Ufer des Bodensees Foto: blumenzwerg

Sprecher Marco Combosch und ergänzt, „dafür müssen wir alle zusammenstehen und zusammenarbeiten.“

Zum Rahmenprogramm gehörten eine Stadtführung in Friedrichshafen und ein Essen am See bei Sonnenuntergang. Dazu waren auch Mitglieder des Grünen-Kreis-

vorstandes von Friedrichshafen gekommen. Ein Gedankenaustausch bei gutem Essen – das war zugleich gelebte Kommunikation und Stärkung des Gemeinns. Ein gelungener Abend, der in guter Erinnerung bleiben wird.

Gudrun Köpf

Erneuerbare Energien für Königsbronn

■ Mit unserem neuen Bürgermeister Jörg Weiler haben wir einen Unterstützer für alle nachhaltigen Projekte in der Gemeinde. Wir hoffen, dass viele Vorhaben vorankommen: die Reduzierung der Lichtverschmutzung, die Realisierung der Radschnellverbindung Aalen-Heidenheim [so die offizielle baden-württembergische Bezeichnung für das, was andernorts als Radschnellweg bekannt ist, aber nicht verwechselt werden darf mit „Schnelle Radverkehrsverbindung“. Dieser Begriff wurde vom Mobilitätspakt eingeführt – wohl um der Bevölkerung vorzugaukeln, dass sie einen Radschnellweg bekommt, dabei handelt es sich um einen ganz normalen Radweg entlang der B 19, inklusive Ortsdurchfahrten. Anm. d. Redaktion], die Entlastung der B19, die Verbesserung der ÖPNV-An-

bindung, die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h im ganzen Ort, u.a. Diese Ziele finden dank der hervorragenden Arbeit unserer Gemeinderatsfraktion mit Werner Glatzle, Arnim Bledow und Nils Fischer immer mehr Zuspruch – auch bei Gemeinderäten der anderen Fraktionen.

Im Blick auf die nächsten Kommunalwahlen haben wir die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten aufgenommen, die sich im Gemeinderat für ein „grünes“ und nachhaltiges Königsbronn engagieren wollen. Wir wünschen uns neue Mitglieder und Mitstreiter, damit wir weiterhin die „grüne Wende“ in Königsbronn unterstützen können.

Bürger-Energie-Genossenschaft BENE

Nach unermüdlicher Vorarbeit ist es

Gemeinderat Werner Glatzle und Grünen-Mitglied Martin Völcker vor kurzem gelungen, die Bürger-Energie-Genossenschaft BENE zu gründen. An ihr ist auch die Gemeinde beteiligt. Mittelfristig beabsichtigt ist die Wärmeversorgung eines Ortsteils über ein Nahwärmenetz mit Umweltwärme. Um Kapital aufzubauen, werden zunächst eine Photovoltaik-Anlage auf der Kläranlage und Anlagen mit Bürgerbeteiligung gebaut. Mitglied bei BENE können übrigens alle interessierten Bürgerinnen und Bürger werden. Näheres zur Arbeit von BENE ist auf der Homepage unter www.bene-koenigsbronn.de zu finden. Den Machern im BENE-Vorstand, Werner Glatzle und Martin Völcker, gebührt schon jetzt großer Dank!

Mike Herkt



Foto: „next2sun“

Agri-PV – ein neuer Ansatz als wichtiger Beitrag zur Energiewende



Wir brauchen mehr erneuerbare Energien – insbesondere Photovoltaik (PV) – das ist allen klar.

Leider sind bisher sehr viele Flächenpotentiale für PV auf Dächern von Gewerbeten, öffentlichen Einrichtungen und privaten Gebäuden sowie auf Parkplätzen nicht genutzt. Die Pflicht für die Umsetzung auf Neubauten greift nur langsam.

Daneben wird die Errichtung von sogenannten Freiflächen-PV-Anlagen (Ff-PV) wie aktuell in Kleinkuchen diskutiert. Tatsächlich ist die dort vorgesehene Fläche bisher nicht „frei“, sondern wird landwirtschaftlich genutzt. Nach der Umsetzung einer herkömmlichen Ff-PV-Anlage ist keine sinnvolle landwirtschaftliche Nutzung mehr möglich. Gegenüber vielen anderen PV-Konzepten wird hier die Grundfläche nicht

doppelt verwertet.

Aktuell nehmen wir die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs wahr und erkennen, dass neben der Unabhängigkeit bei Energie auch eine Eigenversorgung bei Nahrungsmitteln und eine globale Verantwortung für die Nahrungsmittelversorgung wichtig sind. Deswegen müssen wir bei PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen eine Doppelnutzung erreichen. Die Lösung sind Agri-PV-Anlagen, die Landwirtschaft und die Energieerzeugung mit PV kombinieren. Im Wein- und Obstbau können das kleine Dächer aus PV-Modulen über den Pflanzreihen sein, die gleichzeitig einen Schutz vor Hagel und „Sonnenbrand“ bieten.

Für die Bewirtschaftung von Äckern, Wiesen und Weiden sind Agri-PV-Anlagen mit senkrechten (siehe Foto von „next2sun“) oder steil gestellten Modulreihen sinnvoll. Diese Modulreihen haben einen Abstand von 10 m bis 20 m je nach Arbeitsbreite der größten landwirtschaftlichen Maschinen. Unter den Modulreihen kann ein für die Biodiversität wertvoller schmaler Streifen entstehen, der nicht bewirtschaftet wird. Mit GPS-Unterstützung können

ca. 90 % der Fläche weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden, so dass auch hier eine gute Doppelnutzung erreicht wird. Es ist klar, dass mit diesen Systemen nicht der hohe Energieertrag wie in herkömmlichen Freiflächen-Anlagen, sondern nur etwa ein Drittel davon erreicht werden kann; doch im Hinblick auf die Flächennutzung ist das Verhältnis von Stromerzeugung zu Flächenbedarf bei Agri-PV um ein Mehrfaches höher. Zusätzlich können bei dieser senkrechten Aufstellung auch sogenannte bifaciale Module verwendet werden, die das Sonnenlicht von beiden Seiten verwerten. Dadurch kann bei einer Ost-West-Ausrichtung dieser Module ein besonders wertvoller Strom am früheren Morgen und am späteren Abend erzeugt werden – und über die Mittagszeit, wenn alle anderen PV-Anlagen voll produzieren, geht hier der Stromertrag zurück, so dass das Stromnetz nicht überlastet wird.

Deshalb sehe ich für landwirtschaftliche Flächen Agri-PV-Anlagen als passende Lösung für den Nutzungskonflikt zwischen Energie- und Nahrungsmittelherzeugung.

Frank Schied

Engagiert und aktiv: Grüne Jugend Heidenheim

Von Friedensdemo, Popkulturkreis und Insektenhotels



Links: Mahnwache für den Frieden auf dem Rathausplatz, Foto: Ortwin Rill; rechts: Die Grüne Jugend beim Sommerfest in Eselsburg, Foto: blumenzweg

■ Voller Tatendrang und Engagement, haben wir im März eine der größten angemeldeten Demos in der Geschichte Heidenheims auf die Beine gestellt. Betroffen vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine organisierte der frisch gewählte Vorstand der Grünen Jugend Heidenheim, zusammen mit dem Kreisvorstand der Grünen, die „Mahnwache für den Frieden“ auf dem Rathausplatz in Heidenheim. Über 1000 Menschen nahmen daran teil, um ihrer Ohnmacht und ihrem Wunsch nach Frieden Ausdruck zu verleihen.

Weniger groß, aber nicht weniger intensiv starteten wir dann mit unserer Klausur in die Diskussion von Ideen, Wünschen und Projektplanungen für das Jahr. Ein Ergebnis war der Infostand zum Frauentag 2022, den wir am 11. März mit Unterstützung des Kreisvorstandes auf dem Eugen-Jaekle-Platz in Heidenheim abhielten.

Politisch: Popkulturkreis

Ende März 2022 haben wir den Popkulturkreis ins Leben gerufen. Dort besprechen und reflektieren wir Bücher, Filme und sonstige Medien, die uns bewegen. Begonnen haben wir mit dem Film „Nur eine Frau“ von Sherry Hormann, in welchem der Ehrenmord an Hatun Aynur Sürücü im Jahr 2005 verfilmt wurde. Danach beschäftigten wir uns mit dem Leben von Georg Elser und dem Film „Elser - Er hätte die Welt verändert“ von Oliver Hirschbiegel. Um mehr über Elser, sein Leben und seine Beweggründe zu erfahren, haben wir unseren Mitgliedern eine Führung durch die

Elser Gedenkstätte in Königsbronn angeboten. Anschließend diskutierten wir über unsere Gedanken und Eindrücke im „Café Veredelt“. Der nächste Popkulturkreis ist bereits in Planung. „Krieg: Stell dir vor, er wäre hier“, ein Buch von Janne Teller, werden wir als nächstes behandeln. Der Termin wird über unsere sozialen Medien bekanntgegeben. Interessent*innen sind herzlich eingeladen!

Klausur und Kneipentour

Wir wollen junge Menschen, die uns noch nicht kennen, auch abends und an den Wochenenden ansprechen zum Beispiel bei einer Kneipentour in der Heidenheimer Innenstadt wie wir sie am Abend nach dem Sommerfest des Kreisverbands gemacht haben.

Anfang Juli haben unsere Sprecherinnen Clara und Jenni an der Klausur des Kreisvorstandes in Friedrichshafen teilgenommen. Dort konnten wir die Wünsche und Ideen der Jugend einbringen und im Austausch neue Perspektiven gewinnen. Am 13. Juli hat uns Sarah Heim, Sprecherin der Grünen Jugend Baden-Württemberg, im Rahmen des Formats „Park & Politics“ besucht. Bei Getränken und Spielen haben wir uns über die Arbeit im Landesvorstand und über unsere Arbeit vor Ort ausgetauscht.

Insektenhotel und Sommerfest

Ein weiteres Projekt war der Bau von Insektenhotels am 23. Juli im Grünen Klassenzimmer im Brenzpark. Wir haben nach einer Einführung von Vorstandsmitglied Sa-

rah drei Insektenhotels gebaut. Eines davon wurde an das Grüne Klassenzimmer überreicht, die weiteren Insektenhotels werden versteigert.

Am 06. August feierten wir unser Grüne Jugend-Sommerfest im Brenzpark mit kühlen Getränken und Spielen. Es wurde ein schöner Sommerabend, den wir ohne die üblichen organisatorischen Themen genießen konnten.

Aber auch in der Sommerpause waren wir aktiv! In der Stadtverwaltung Heidenheim war nämlich die Idee aufgekommen, einen sogenannten „Jugendschreck“ vor der REWE-Filiale in der Innenstadt zu installieren (siehe HZ vom 5. August). Eine Idee, die uns und die Fraktionen im Gemeinderat buchstäblich aufschreckte, denn ein solcher „Jugendschreck“ soll durch einen sehr hohen Pfeifton Jugendliche davon abhalten, sich vor dem REWE aufzuhalten. Als Reaktion darauf veröffentlichten wir eine Pressemeldung, in der wir eine Kooperation zwischen jungen Heidenheimer*innen und der Stadtverwaltung fordern, um einen geeigneten Aufenthaltsort für junge Menschen ausfindig zu machen. Wir sind der Meinung, ein Austausch auf Augenhöhe und die Schaffung von Plätzen, an denen sich die Jugendlichen aufhalten können, wären deutlich sinnvoller, als diese undurchdachte Idee.

Am 14. September starten wir mit unserer nächsten Sitzung nach der Sommerpause und sind gespannt, welche Entwicklungen bis dorthin stattfinden werden.

Jennifer Rill

Nachruf Thomas Winger



fältig engagierten Menschen kennen gelernt haben. Jemand der stark an politischen, philosophischen und gesellschaftlichen Fragestellungen interessiert war, Probleme analysiert und erkannt hat. Doch beließ er es nie bei der Theorie, sondern war immer einer der ersten, wenn es darum ging an-

Manche Nachrichten treffen uns härter als ein Schlag. Anfang Juli kam die schockierende Nachricht über den plötzlichen Tod unseres Mitglieds Thomas Winger. Der 55-jährige vierfache Familienvater, Ehemann, Freund, Schreiner, Krankenpfleger, Musiklehrer, Schlagzeuger, Gastronom und Barista brach während eines Konzertauftrittes hinter seinem Schlagzeug zusammen und verstarb nach einer Woche. Sein Tod lässt uns fassungslos und traurig zurück.

Wer Thomas begegnet ist, wird ihn als herzlichen, lebensfrohen und viel-

zupacken und Lösungen zu finden. So baute er mit seiner Frau Regina das Hofcafé »Beste Zeit« auf und so war auch sein Weg in die Partei ein direkter: Zum Einweihungsfest unseres Grünen Büros in der Schnaitheimer Straße kam er eher spontan auf die Einladung seines Freundes, unseres Regionalgeschäftsführers Johannes Paus. Und schon nach kurzem wandte er sich mir zu, verlangte einen Mitgliedsantrag und füllte ihn vor Ort mit den Worten „Warum habe ich das eigentlich nicht schon viel früher gemacht?“ aus. Auch bei seiner Kandida-

Bei Grün dabei, weil ...



... die großen Herausforderungen dieser Zeit eine Antwort brauchen. Klimawandel, Rechtspopulismus und Globalisierung treffen wir ganz konkret vor der eigenen Haustür an - mit ihnen bin ich aufgewachsen. Bei den Grünen denke ich, dass es möglich ist, diesen Pro-

blemen mit Ernsthaftigkeit zu begegnen und somit eine gerechte Zukunft für alle zu ermöglichen.

Wer etwas erreichen will, sollte sich zusammenschließen. Die Mehrheit der Weltbevölkerung lebt eben nicht in einer funktionierenden Demokratie, weshalb ich es umso wichtiger finde, unsere zu gestalten und mit Leben zu füllen.

Noah Dierolf, 19



Frances Shepherd 70.
Andrea Krumhard 60.
Simon Kinzl 30.
Tim Danzer 20.

Im Zeitraum vom 15.03.2022 bis zum 31.08.2022

tur für den Kreistag brauchte es keine Überzeugungsarbeit. Thomas wusste, er wurde gebraucht und damit war für ihn alles klar.

Mit Thomas verlieren wir einen ganz besonderen Menschen. Seiner Familie und seinen Freunden sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Möge er in Frieden ruhen.

Marco Combosch im Namen des Kreisverbandes Heidenheim von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Termine

- 14. September 2022 | 19 Uhr | Grüne Jugend, Grünes Büro & per Zoom
 - 21. September 2022 | 19:30 Uhr | Vorstandssitzung Kreisverband Heidenheim, Dock 33
 - 24./25. September 2022
Landesparteitag in Donaueschingen
 - 26. September 2022 | 19 Uhr | Grüne Jugend, Grünes Büro & per Zoom
 - 29. September 2022 | 19:30 Uhr | GRÜNSTREIFEN, Grüner Filmabend, halbe-treppe, Heidenheim
 - 12. Oktober 2022 | 19 Uhr | Stadtverband Heidenheim, Thema Bebauungspläne, Grünes Büro
 - 14. bis 16. Oktober 2022
Bundesparteitag in Bonn
 - 19. Oktober 2022, 19:30 Uhr | Vorstandssitzung Kreisverband Heidenheim, Dock 33
 - 25. Oktober 2022, 19:30 Uhr | Stadtverband Heidenheim
 - 15. November 2022 | 19:30 Uhr | Vorstandssitzung Kreisverband Heidenheim, Dock 33
 - 7. Dezember 2022 | 19:30 Uhr | Stadtverband Heidenheim
 - 9. Dezember 2022 | 18 Uhr | Vorstandssitzung Kreisverband Heidenheim, Dock 33
 - 9. Dezember 2022, 20 Uhr
Weihnachtsessen Kreisverband
- Weitere Termine, Veranstaltungsorte und aktuelle Änderungen findet ihr wie immer auf unserer Homepage: <https://gruene-heidenheim.de/termine/>.

Impressum

Bündnis 90/Die Grünen, Schnaitheimer Str. 40, 89520 Heidenheim, Tel. 07321-3530925

Sprecher: Marco Combosch
marco.combosch@gruene-heidenheim.de

Redaktion und Layout: Hans-Martin Hartmann und Gudrun Köpf

Spenden Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Heidenheim
IBAN: DE80 6329 0110 0154 3760 00
Betreff: Spende - Deine Anschrift

Wenn du zukünftige Ausgaben der GRÜNS per Mail erhalten möchtest, oder keine Ausgabe mehr zugesendet bekommen möchtest, dann melde dich bitte unter info@gruene-heidenheim.de

Diese Ausgabe wurde gedruckt auf: 80g/m² Circleoffset aus 100% Altpapier, FSC Recycled